



An der Poesienacht zu hören: Daniel Zahno.

New Yorker Rose

Die Blütenpracht des Boga bekommt Konkurrenz: Daniel Zahno liest aus seinem Neuling «Manhattan Rose».

Für die dornige Blume reist er nach New York, wegen einer Frau bleibt er: Luca ist Rosenzüchter und Auswanderer. Im Big Apple lernt er, dass die kulturellen und sozialen Codes in seiner neuen Heimat vollkommen anders sind.

Zwischen dem Autor Daniel Zahno und dem Protagonisten seines Romans «Manhattan Rose» gibt es eine Parallele: Auch Zahno wollte nur kurz nach New York und blieb dort hängen.

Sein leichtflüssiger und sinnlicher Erzählton erhält mit dem Grossstadt-Setting einen rauhen Anstrich, der sich von seinen bisherigen Büchern unterscheidet. Ansonsten reiht sich «Manhattan Rose» nahtlos in sein Werk ein: Luca hat sich den Rosen nicht weniger verschrieben als Alvise aus der «Geliebten des Gelatiere» (2009) dem Vanilleeis.

Im Rahmen der Berner Poesienacht im Botanischen Garten liest Zahno aus seinem Neuling. Dazu gibt es Bassetto-Improvisationen und Lieder von Michael Pfeuti.

Angelika Edelmann

Botanischer Garten, Bern. Do., 22.8., 20 Uhr
www.botanischergarten.ch

Denklabor im ZPK

An der 9. Sommerakademie treffen sich hochkarätige Vertreter aus dem zeitgenössischen Kunstschaffen zum intellektuellen Austausch. In sieben öffentlichen Veranstaltungen steht der Anlass auch dem Publikum offen.

Während zehn Tagen laufen die grauen Zellen im Zentrum Paul Klee heiss: Unter der Leitung der südafrikanischen Video-, Foto- und Installationskünstlerin Sue Williamson machen sich zwölf geladene Gäste Gedanken zum Thema «You are here. Here is wherever I lay my head».

In theoretischen Diskussionen und praktischen Experimenten versuchen die Kunstexpertinnen und -experten, sich der Frage nach dem «Hier» in der globalisierten Welt anzunähern. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Schnittstelle zwischen lokal und global.

Dieses auf den ersten Blick etwas abstrakt anmutende Konzept wird in sieben öffentlichen Veranstaltungen auf eine verständliche Ebene für das Publikum heruntergebrochen. Ein besonders geballtes Programm bietet dabei der Samstag, 24. August. Zum Auftakt des Nachmittags

(12 Uhr) diskutiert Sommerakademie-Direktorin Jacqueline Burckhardt über Skype mit Olaf Breuning über dessen neue Installation «The Grid», die aktuell im Zentrum Paul Klee zu sehen ist (siehe Artikel Seite 1). Neben dem darauf folgenden Vortrag von Candice Breitz «From A to B and Back Again» (14.30 Uhr), verspricht auch Sue Williamsons Beitrag spannend zu werden: Darin versucht die Sommerakademiekuratorin, ihre eigenen jüngsten Werke den Besucherinnen und Besuchern näherzubringen. Spannendes für die Augen von neugierigen Profis und interessierten Laien bietet zum Abschluss des Tages die Tanzperformance von Nelisiwe Xaba (19 Uhr).

Christine A. Bloch

Zentrum Paul Klee, Bern
Mi., 21., bis Sa., 31.8.
Infos unter www.sommerakademie.zpk.org



Lerato Shadi, eine der zwölf Fellows, umstrickt in ihren Performances sich und die Welt.



«individuo»: Dieser Werktitel ist programmatisch für Rudolf Mumprechts Kunst.

Fröhlicher Pessimismus

Zu Ehren von Rudolf Mumprecht zeigt das Kunstmuseum Bern eine breite Auswahl seiner Werke und bietet Einblicke in den Sprach- und Zeichenkosmos des Berner Künstlers.

Mit seiner unverkennbaren Handschrift oder schablonenhaften Buchstaben und Zahlen malt der Berner Künstler Rudolf Mumprecht seine weit über die Kantons-grenzen bekannten Sprachbilder. Zu seinem 95. Geburtstag widmet ihm das Kunstmuseum unter dem Motto «Zwischen den Worten – entre les mots – fra le parole» eine Ausstellung.

Sprach- und Zeichenkosmos

Die von Liselotte Wirth Schnöller konzipierte Schau führt die Besucherinnen und Besucher in fünf Räumen durch den Sprachkosmos Mumprechts: Von schlichten Zweiwortbildern bis zu kunterbunten Alphabet-Explosionen und komplexen Wortspielen ist alles vertreten. Dafür greift der Künstler gerne auf die drei Schweizer Hauptlandessprachen zurück. Seine Bilder sind nicht rationale Werke, sondern poetische Malereien. Oder, wie er es selber aus-

drückt: «Ich schreibe nicht Buchstaben, ich zeichne Sprache.» Die Interpretation seiner gemalten Zeichen überlässt Mumprecht ganz den Betrachterinnen und Betrachtern und deren individuellen Bilderfahrungen.

Immer wieder tauchen in den Werken die Begriffe «Liebe», «Hoffnung» oder «Freude» auf. Und doch ist nicht alles eitel Sonnenschein bei Mumprecht: Im letzten Raum sind nämlich Bilder ausgestellt, in denen der Wortmaler die lebensbejahenden Parolen mit weisser Farbe auf pechschwarzen Untergrund geschrieben hat. Hier offenbart sich die nachdenkliche Seite des Künstlers: Das Glas ist zwar halb voll, aber eben doch schon ein bisschen leer.

Christina Steffen

Kunstmuseum Bern. Eröffnung: Do., 22.8., 18.30 Uhr. Ausstellung bis 10.11.
www.kunstmuseumbern.ch

3.-15.9.2013
Wahn
Witz

Konzertverein Bern
Aus Freude am Singen
IM GRÜNEN